

## MEDIENMITTEILUNG DER SECOND@s PLUS SCHWEIZ

### Neues Präsidium gewählt

Am vergangenen Samstag fand in Luzern die erste Generalversammlung der Second@s Plus Schweiz statt. Die Delegationen der Second@s Plus-Sektionen von Aargau, Basel, Bern, Luzern und Zürich sowie Einzelmitglieder aus Obwalden, Glarus und der Waadt haben das neue Präsidium bestellt: die 27-jährige Luzernerin Ylfete Fanaj, Grossstadträtin in der Stadt Luzern wurde als Präsidentin gewählt. Als Vizepräsident steht ihr der 32-jährige Präsident der Second@s Plus Aargau und Aarauer Einwohnerrat Ivica Petrušić zur Seite. Ausserdem wurden folgende Personen in den Vorstand gewählt: Sibel Arslan und Daniel Ordás (Second@s Basel), Halua Pinto de Magalhaes (Second@s Bern) und Claudia Gambacciani, Gülizar Cestan und Roberto Rodriguez (Second@s Zürich). Unter den Anwesenden waren über 20 Ursprungsnationalitäten vertreten, die Delegierten sind zum grossen Teil in ihren jeweiligen Kantonen politisch als Kantons- oder Kommunalparlamentarier tätig, das Alter der Teilnehmer lag zwischen 23 und 46 Jahren.

Auch im 2009 steht die Gründung neuer Sektionen in den verschiedenen Kanton im Vordergrund, die Stärkung der Vereinsstrukturen. Darüber hinaus wird der Verein sich tatkräftig für seine Mitglieder einsetzen, welche sich für verschiedenste Parteien im kommenden Jahr in Wahlkämpfen um politische Ämter bewerben werden.

### „Es gibt keinen Islam in der Schweiz“

Neben den ordentlichen statutarischen Traktanden standen auch zwei Sachfragen auf dem Programm: „Islam in der Schweiz“ und „Stimm- und Wahlrecht für niedergelassene AusländerInnen“.

Frau Dr. Elham Manea, Politologin, Autorin des kürzlich erschienen Buches „Ich will nicht mehr schweigen. Der Islam, der Westen und die Menschenrechte“ hielt ein Inputreferat unter dem Motto „Es gibt keinen Islam in der Schweiz sondern verschiedene islamische Religionsgemeinschaften“. Aus dem Beitrag ist eine breite Diskussion entstanden und einige grundlegende Punkte wurden hervorgehoben:

Die Second@s Plus Schweiz sind aus Gründen der Religionsfreiheit gegen die Minarettinitiative. Ebenfalls sind die Second@s Plus davon überzeugt, dass diese Initiative vor allem auch zu einer Radikalisierung in beiden Lagern führen wird. Die Religionsgemeinschaften welche ihre staatliche Anerkennung anstreben, müssen sich die rechtlichen Grundsätze der Schweiz unterordnen und sich aktiv um die Anerkennung bemühen.

### Ausländerstimmrecht

Ausführliche referierten die Vertreter der Kantone Luzern und Basel-Stadt zu den aktuellen Initiativbegehren ihrer Sektionen. Bei den beiden Vorlagen betonten die Referenten vor allem die Tatsache, dass die künftig stimmberechtigten AusländerInnen weder einem linken noch einem rechten Lager zugeordnet werden können. Daher sei es besonders wichtig, auf die Unterstützung der moderierten bürgerlichen Kräfte sowie dem Thema traditionell näher stehenden linken Parteien zu setzen. Die Ausweitung der Wählerbasis ist kein neues Phänomen in der Schweiz; die letzte Gruppe welcher das Stimm- und Wahlrecht zugesprochen wurde, sind die 18-jährigen, davor waren es die Frauen und noch früher die Juden sowie die jeweils im Kanton minoritäre christliche Konfession. Verschiedene Kantone kennen das Stimm- und Wahlrecht auf kommunaler und/oder kantonaler Ebene (Neuenburg, Jura, Appenzell Ausserrhodens, Waadt, Genf, Freiburg, Graubünden) die Schweiz galt dank der Vorreiterrolle der welschen Kantone international als Vorbild und wurde auch immer wieder als Beispiel in anderen Ländern für die Einführung des Ausländerstimmrechts heran gezogen. Heute kennen 48 Staaten dieser Welt, nicht zuletzt dank dem Vorbild einzelner Schweizer Kantone, mehr oder weniger ausgeprägte Formen der politischen Partizipation von MigrantInnen.

### Kontaktpersonen:

Ylfete Fanaj, Präsidentin Second@s Plus Schweiz, Tel. 078 848 73 93, E-Mail: y.fanaj@gmail.com

Ivica Petrušić, Vize-Präsident Second@s Plus Schweiz, Tel. 076 558 05 38, E-Mail: ivica.petrusic@gmail.com